Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 18

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mein Kampf!
Mein Sieg!

F. Behrendt

Mit anderen Worten: wählen Sie bitte den Titel für unseren gemeinschaftlichen Do-it-yourself-Roman. Ich verzichte absichtlich auf einen Kommentar. Sie sollen unbeeinflußt auswählen.

Hier die Titel:

‹Adam stört mein Paradies›
‹Die Kanone des Herrn M.›
‹Grüezi!›
‹Der letzte Schweizer›
‹Unmöbliert 130.–›
‹Beim dritten Ton ...›
‹Vier auf einer Schaukel›
‹Es begann mit einer Postkarte›

So, das sind die acht Titel. Bitte, und jetzt müssen Sie aufpassen, jetzt erkläre ich ein bißchen.

Also:

Nehmen Sie eine Postkarte. Schreiben Sie auf diese Postkarte den Titel, der Ihnen am besten gefällt. Und erfinden Sie das erste Kapitel zu diesem Titel. Erfinden Sie jedoch nur in Stichworten. Das heißt: erzählen Sie im Telegramm-Stil den Inhalt des ersten Kapitels. Geben Sie den Personen Namen. Nennen Sie die Landschaft und die Zeit, in der unser Roman spielen soll. Skizzieren Sie von mir aus auch nur ein Gespräch. Aber achten Sie auf etwas: wir wollen einen lustigen Roman schreiben.

Ich zeige Ihnen, wie's ungefähr gemeint ist.

Hier eine Inhaltsangabe:

‹George Marvin Brush, 23 Jahre alt, groß, blond, guter Sänger, sportlich trainiert, Reisender in Schul-Büchern versucht in Texas und Oklahoma seine Mitmenschen zu bekehren, bekommt darüber Streit mit einem anderen Reisenden und dessen Freundin. Außerdem hebt Brush, der davon überzeugt ist, daß man nur das Dringendste an Geld behalten dürfe, sein Bankkonto ab und erklärt dem Direktor seine Theorie von der Verwerflichkeit der Zinsen und der Schönheit freiwilliger Armut.›

Ueberschrift:

‹Dem Himmel bin ich auserkoren›.
Von Thornton Wilder.
Leider zum Glück schon geschrieben ...

So, und dann schicken Sie die Postkarte bis Samstag, den 13. Mai, an ‹Wollis Wettbewerb›, Nebelspalter, Rorschach.

Die interessanteste, lustigste, geistreichste Inhaltsangabe wird mit 50 Franken honoriert und bestimmt gleichzeitig den Titel unseres Romanes, dessen Erfinderin oder Erfinder dann ebenfalls 50 Franken bekommt.

Wie's dann weitergeht?
Das hören Sie das nächstemal.
Bis dann: toi-toi-toi.
Zu deutsch: Good luck!

Eine Turnus-Produktion
im Theater am Hechtplatz
Zürich

César Keiser
Ines Torelli Paul Bühlmann
Ulrich Beck Doris Ebner

vermisst wird...

eine cabarettistische Burleske
von Karl Suter und Hans Gmür
mit Musik von Hans Möckel
und Bildern von Wolf Barth

Feuer breitet sich nicht aus,
hast Du MINIMAX im Haus!

Die Gratulanten

Aether-Blüten

In der Parodie auf die Schnulzenfabrikation ‹Liebe, Schmalz und falsche Tränen› des Südwestfunks erlauscht: «Ein platter Text auf einer platten Platte – da sind wir platt!» Ohohr

Volksetymologie

In einer größeren Ortschaft der Ostschweiz angekommen, fragte ich den erstbesten Daherkommenden, wo das Gemeindehaus sei. «Da geisch nume gradus», bekam ich zur Antwort und merkte, daß ich auf einen Berner gestoßen war, «bis uf dä groß Platz, wo ne Muni uf eme Poschtamänt obe schteit. Das Hus derhinger isch äbe d Munizipalität.»
AH

Im Tuchladen erlauscht

Eine junge, mondäne Frau erscheint im Laden und wird nach dem von ihr gewünschten Stoff gefragt. Einen Moment studiert sie nach dem Namen und sagt dann: «Ich han anen Prinz de Gaulle tänkt.» bi

Vom Unbewußten

Ein ‹eindrückliches› Sprechversehen, an dem Sigmund Freud, der diese Art von Fehlleistungen tiefenpsychologisch fundiert und gedeutet hat, seine helle Freude gehabt hätte, unterlief kürzlich einer meiner Bekannten.
Die Dame erzählte mir von einem Wohltätigkeitsbazar, bei dem – abgesehen von den hohen Preisen der Verkaufsgegenstände – zehn Franken Eintrittsgebühr zu entrichten waren. «Zu alledem», so erklärte sie, «mußte man noch *zehn Franken Eindruck* bezahlen.»

▪

Der Vertreter einer Kämmefabrik besuchte einen Geschäftsinhaber, um ihm seine neue Kollektion zu zeigen. Der Herr, der anderweitig mit einer wichtigen Arbeit beschäftigt war und sich nicht stören lassen wollte, bat den Besucher, zu einem späteren Zeitpunkt wiederzukommen. «Ich habe im Moment keinen Kopf für Kämme!» Der Vertreter schmunzelte. Der Herr war nämlich kahlköpfig. Gradi

Rasch ein
MALEX
gegen Schmerzen
Schachtel Fr. 1.-

Theater

Der hektische Hindernislauf unserer Zeit (die alles hat, was sie will, und was sie hat, das will sie nicht, und was sie will, das hat sie nicht ...) verrät sich beispielhaft am jüngsten Basler Theater, der ‹Komödie›: 1950 Eröffnung des Neubaus. 1954 Neueröffnung nach Umbau. 1961 Abbruch zwecks umumgebautem Neubau ... Boris

Stolz

Wie lauft jetz dä ufs mol drhär
Und het eso ne Grattel,
Dä isch doch sunscht nit däwäg gsi –
Und zmol so hööch im Sattel!

Es gseet grad us, as heigi dä
Ne Schtäggen in sym Rugge,
Und chönn sich allem Aschyn noch
Sy Läbtig nümmi bugge.

Er isch doch sunscht nit so ein gsi,
Drum tuen en jetz grad frooge.
Er seit, er heig dr Häxeschuß,
Dä tüeg en däwäg plooge!

K. Loeliger

BARATELLA
Caffè Ristorante
SAN GALLO
Unterer Graben 20 gegenüber der Central-Garage
Italienische Küchenspezialitäten • Auserlesene Weine
E. Andreani, Telefon 071/22 60 33